

Verein
zur Förderung der
Waldorfpädagogik
Erfurt e.V.



Konzeption
unseres waldorforientierten
Waldkindergartens



*„Das Kind in Ehrfurcht empfangen,
in Liebe erziehen
und in Freiheit entlassen“*

Rudolf Steiner

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

*„Die Natur ist deshalb ein so hervorragendes Trainingsfeld,
weil die äußere und unsere innere Natur so nah miteinander verwandt sind.
Das Leben draußen in der Natur öffnet uns die Tür zu den fünf Grundkompetenzen.
Hin zu unserem Körper, der Wahrnehmung mit allen unseren Sinnen
und es ruft bei den meisten Kindern eine Form innerer Wachsamkeit hervor,
Vertrauen und ein Gefühl des Miteinander. So einfach ist das!“*

Jesper Juul

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Wer sind wir - Freie Trägerschaft.....	3
3. Unser WaldKindergarten	3
3.1. Lage	3
3.2. Gruppenstärke	4
3.3. Betreuungszeiten.....	4
3.4. Hygiene & Sicherheit	4
3.5. Ernährung	5
3.6. Ausstattung der Kinder	5
3.7. Regeln im Waldkindergarten	6
3.8. Aufnahme von neuen Kindern.....	6
3.9. Beiträge & Finanzierung	6
4. Pädagogische Arbeitsinhalte	6
4.1. Der Wald als Grundlage einer gesunden Entwicklung.....	7
4.2. Gemeinschaft und Selbsterfahrung	8
4.3. Ästhetik und ökologisches Bewusstsein.....	8
4.4. Vorbild und Nachahmung	8
4.5. Rhythmus und Wiederholung	9
4.6. Freispiel	9
4.7. Spielsachen	9
4.8. Sprachentwicklung	10
4.9. Sinnespflege	10
4.10. Feste im Jahreslauf.....	10
4.11. Vorschularbeit	10
4.12. Resilienz Förderung.....	11
4.13. Inklusion.....	11
5. Selbsterziehung und Weiterbildung der KindergärtnerInnen.....	12
6. Elternmitarbeit	12
7. Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit	12

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

1. Vorwort

Die Idee eines Waldkindergarten wird auf Ella Flatau, eine dänische Mutter aus Søllerød, zurückgeführt, die 1952 gerne mit ihren eigenen vier Kindern und den Nachbarskindern den Tag im Wald verbrachte. Anfang der 1970er Jahre wurden auf Grundlage dieses ersten „Skovbørnehave“ in ganz Skandinavien viele Waldkindergärten gegründet. In Schweden gibt es sie unter der Bezeichnung "I Ur och Skur" – "bei Wind und Wetter".

In Deutschland entstand der erste Waldkindergarten als Elterninitiative schon 1969.

Mit der staatlichen Anerkennung eines Waldkindergartens in Flensburg kam es Anfang der 1990er Jahre auch hier zu einer Gründungswelle. Mittlerweile gibt es in Deutschland über 1500 Natur - und Waldkindergärten oder Gruppen, die Tendenz ist weiterhin steigend.

Auch unser Waldkindergarten entsteht durch die Initiative und das Engagement von Eltern, Freunden und KindergärtnerInnen. Dieses Konzept beschreibt unseren WaldKindergarten. Es ist eine Gedankensammlung, die im Lauf der Zeit von uns weiterentwickelt wird.

2. Wer sind wir - Freie Trägerschaft

Wir Eltern übernehmen die Trägerschaft des Kindergartens in Form einer Selbstverwaltung. Dafür sind wir in einem gemeinnützigen Verein organisiert.

Unser Elternverein ist eigenverantwortlich in der Verwaltung und Finanzierung des Kindergartens tätig. Wir erarbeiten gemeinschaftlich den Rahmen für die pädagogische Arbeit: Wir pflegen die Räumlichkeiten und das Gelände und übernehmen verschiedene Ämter im alltäglichen Ablauf oder bei Festen und tätigen kleine Reparaturen. Diese intensive Einbindung ermöglicht uns eine persönliche Beziehung zu unserem Kindergarten.

Unser Kindergarten ist offen für alle Kinder und Eltern, unabhängig von Religion, Glaubensrichtung und Weltanschauung.

3. Unser WaldKindergarten

3.1. Lage

Unser Kindergarten befindet sich in Erfurt Bischleben, angrenzend an den Schulhof der Freien Waldorfschule und ist über diesen zu erreichen. Auch über die Straße „Zum Kalkhügel“ ist eine Anfahrt möglich.

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

Unser Gelände ist abgegrenzt. Wir haben eine kleine Hütte und einen Bauwagen. Dort treffen wir uns jeden Morgen zum Morgenkreis, bevor wir dann mit den Kindern zu einem unserer Waldplätze starten.

Über unsere Waldplätze gibt es im Aufnahmegespräch gesonderte Informationen. Hütte und Bauwagen dienen uns außerdem als Schutzraum z.B. bei Wetterunbilden wie Starkregen, Sturm, Gewitter oder bei starkem Frost.

3.2. Gruppenstärke

In unseren WaldKindergarten können wir maximal 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt aufnehmen. Je nach Alter und Entwicklungsstand werden sie in der Nestgruppe oder bei den Waldkindern betreut.

3.3. Betreuungszeiten

Unser WaldKindergarten bietet eine Betreuungszeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr an. Zwischen Weihnachten und Neujahr und die letzten 4 Wochen in den Sommerferien im Land Thüringen bleibt der Kindergarten geschlossen. Ein genauer Plan wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres erstellt.

3.4. Hygiene & Sicherheit

Ein Waldkindergarten unterliegt, wie alle Kindergärten, der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsvorsorge. Für KindergärtnerInnen und Begleiter gibt es Sicherheitsregeln, die laufend aufgefrischt und der aktuellen Notwendigkeit angepasst werden.

Über die Sicherheit der aufgesuchten Gebiete stehen wir mit dem Forstamt in Verbindung. Auf besondere Gefahren (FSME, Fuchsbandwurm ...) werden Eltern gesondert hingewiesen. Besondere Impfungen für Tetanus oder FSME werden von der Ständigen Impfkommission (STIKO) angeraten, sind aber nicht verpflichtend.

Der Wald ist als Aufenthaltsraum für Kinder weniger gefährlich als viele Menschen glauben. Auch die Unfallkassen bescheinigen den Waldkindergärten ein geringeres Unfallrisiko als den üblichen Kindergärten. Vor allem, weil Kinder im Wald durch ihre besonders aktive und geschulte Motorik Unfälle sehr gut vermeiden können.

Im Wald gibt es natürlich auch Giftige Pflanzen Früchte und Pilze. „Nur schauen, nicht kauen“ ist eine unserer Regeln und erst mit der Erlaubnis der KindergärtnerInnen dürfen Essbares und Heilsames wie zum Beispiel Waldbeeren oder Kräuter gesammelt werden, damit wir es später gemeinsam verarbeiten.

Auch im Waldkindergärten gelten Hygieneanforderungen und der Infektionsschutz ist unabhängig von der Betreuungsform sicherzustellen!

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

Vor dem Essen und nach dem Toilettengang werden die Hände gereinigt, ein frisches Handtuch haben die Kinder in ihrem Rucksack dabei, das Frischwasser und Lavarerde - biologische Seife- haben die KindergärtnerInnen.

Neben unserer kleinen Hütte und im Bauwagen haben wir eine moderne Komposttoilette. Sind wir mit den Kindern im Wald unterwegs gibt es außerhalb des Spielbereichs, an jedem unserer Plätze, einen „Waldklo“. Dort können die Kinder allein oder mit Hilfe „Pipi“ machen. Für das „große Geschäft“ wird ein Loch gegraben und hinterher wieder zugeschaufelt. Hier unterstützen die KindergärtnerInnen je nach Bedürfnis der Kinder – eigens dafür wird ein Klappspaten mitgeführt.

3.5. Ernährung

Die Kinder bringen sich ein gesundes und abfallfreies Frühstück in Frühstücksbehältern sowie Getränk in einer Trinkflaschen mit.

Auf süße Getränke und Süßigkeiten ist im Hinblick auf eine gesunde Ernährung zu verzichten. Süße Brotaufstriche sind zu vermeiden, da sie beim Verzehr im Freien eine erhöhte Anziehungskraft auf Wespen ausüben.

Zusätzlich haben die Kinder eine Vespermalzeit dabei – auch hier sind süße Sachen zu meiden.

Für das gemeinsame Mittagessen nutzen wir den Essenanbieter der Freien Waldorfschule Erfurt – nach Möglichkeit in Bio-Qualität.

3.6. Ausstattung der Kinder

Der Ausrüstung der Kinder kommt im Waldkindergarten besondere Bedeutung zu. Auf jeden Fall benötigen sie einen Rucksack mit gepolsterten Schultergurten, der unbedingt mit einem Brustgurt verschließbar sein sollte und wenn möglich einen Regenschutz hat. Im Rucksack sollten sich eine Trinkflasche, im Winter eine kleine Thermosflasche, ein Becher, eine Frühstücksdose, eine Iso-Sitzmatte, (am besten zusammenklappbar), ein Kleines Handtuch und Papiertaschentücher und evtl. eine Regenjacke befinden.

Außerdem gehören Buddelhose und Buddeljacke zum Schutz vor Nässe und Schmutz zur Grundausstattung für jedes Kind. Die Buddelsachen sollten groß genug sein, damit auch die dicke Winterbekleidung darunter Platz hat und die Bewegungsfreiheit der Kinde gewährleistet ist.

Auch Hausschuhe, ein Schlafsack für die Mittagsruhe und mindestens einmal komplette Wechselkleidung sollte jedes Kind im Kindergarten haben.

Eine Liste mit Empfehlungen und der Jahreszeit entsprechen unentbehrlichen Utensilien erhalten die Eltern beim Aufnahmegespräch.

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

3.7. Regeln im Waldkindergarten

Zur Sicherheit der Kinder, für den Umgang untereinander und für den Umgang mit der Natur gibt es bei uns Regeln, über die wir im Aufnahmegespräch informieren.

3.8. Aufnahme von neuen Kindern

Der Einstieg in den Kindergarten ist für Kinder und Eltern ein aufregender Schritt. Das Kind muss sich von seinen Hauptbezugspersonen lösen und auf neue Beziehungen zu bisher unbekanntem Menschen einlassen.

Im Waldkindergarten kommt hinzu, dass die Natur für manche Kinder eine noch ungewohnte Umgebung darstellt. Auch kann die körperliche Belastung erst mal größer sein, weil manches Kind es nicht gewohnt ist so lange draußen zu sein.

Damit diese Entwicklungsaufgabe gelingt, braucht es vor allem in der Anfangszeit die Unterstützung von Eltern und KindergärtnerInnen. Je nachdem, wie sich das Kind in den ersten Stunden im Waldkindergarten verhält und ob die KindergärtnerInnen schon Kontakt zum Kind knüpfen kann, wird die Waldzeit für die ersten Tage festgelegt und gemeinsam überlegt, wann die erste kurze Trennung vom begleitenden Elternteil möglich ist. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich nach dem Verabschieden der Eltern von der KindergärtnerInnen trösten lässt, Interesse an anderen Kindern und deren Aktivitäten zeigt und zu spielen beginnt. Das kann bereits nach vier Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

Wichtig ist, dass Sie sich Zeit für diese Phase nehmen, damit Ihr Kind in aller Ruhe in den Waldkindergarten starten kann und Sie als Eltern nicht unter zusätzlichem Druck stehen.

3.9. Beiträge & Finanzierung

Die Elternbeiträge werden einkommensabhängig gestaffelt. Richtlinie ist die kommunale Beitragsordnung. Die Elternbeiträge, das Essengeld usw. sind der aktuellen Kosteninformation zu entnehmen.

Außerdem wird von den Eltern ein monatlicher Förderbeitrag erhoben, der zusätzliche Kosten, welche nicht über die Betriebskosten abgerechnet werden können abdeckt. Über diesen Förderbeitrag wird in der Mitgliederversammlung entschieden.

4. Pädagogische Arbeitsinhalte

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die von Rudolf Steiner begründete Waldorfpädagogik. Das Zusammenwirken von Waldorf und Waldkindergarten ist unsere Herzensangelegenheit, denn wir sind der Überzeugung, dass die im Waldorfkindergarten geförderten und gepflegten Basiskompetenzen der Kinder sich beim Spielen in der freien Natur am Besten und ganz selbstverständlich entwickeln können. Die Förderung der

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

Motorik, Motivation und Konzentration, die Entfaltung der Sinne, der Kreativität, die Entwicklung von Wertvorstellungen, das Sozialverhalten und verbunden damit auch die Entwicklung der Sprache und haben hier in der Natur optimale Bedingungen.

Mit unserer Arbeit möchten wir aktiv dem Schutz der Kindheit als solcher dienen, indem wir die altersgemäßen Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Kinder achten und als Grundlage des pädagogischen Alltags ansehen. Im Vordergrund steht, dem Kind zu helfen seine körperlichen und seelisch-geistigen Fähigkeiten selbst zu entdecken und auszubilden.

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten erhält durch die mitarbeitenden Persönlichkeiten ihre individuell gestaltete Ausprägung. Wir sind offen für neue Impulse zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Wir wollen den Kindern liebevolle Vorbilder sein und sie auf ihrem Entwicklungsweg verantwortungsbewusst begleiten. Der Tagesablauf und das Geschehen in der Gruppe orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Im intensiven Kontakt zu den Kindern wird ihnen durch respektvollen und achtsamen Umgang Sicherheit und Vertrauen zu sich selbst und in ihre Umgebung vermittelt.

Der Kindergarten setzt den im Thüringer Bildungsgesetz verankerten Bildungsplan um und vermeidet dabei eine intellektuelle „Verfrühung“.

4.1. Der Wald als Grundlage einer gesunden Entwicklung

In unserer entfremdeten Umwelt ist das ganzheitliche elementare Lernen, das uns die Natur ermöglicht, für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sehr vorteilhaft.

Der Wald bietet einen vielfältigen, natürlichen Bewegungsraum. Es gibt unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten: unebener Waldboden, Kletterbäume, Baumstämme zum Drüber- oder Runterspringen und zum Balancieren, Gräben zum Runterrutschen und wieder hochziehen, Äste zum Tragen, Ziehen oder Schieben... . Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Sie erproben ihren Körper und lernen ihre Grenzen kennen. Sie erfahren Lust und Freude an der eigenen Kraft und Bewegung und entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl.

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr: sie Fühlen, Sehen, Schmecken, Riechen, Hören, über den Gleichgewichtssinn..., wie unterschiedlich fühlt sich Rinde an, wie weich ist das Moos, wie kalt ist der Wind heute, wie laut oder wie leise ist der Regen, wie unterschiedlich riecht die Luft, welcher Vogel singt dort, wie still ist es gerade. Es gibt so viel wahrzunehmen. Jede Jahreszeit ist anders, der Wald verändert sich ständig und bietet einen immer neu zu entdeckenden Erlebnisraum.

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

Durch den kontinuierlichen Aufenthalt im Wald entwickeln Kinder eine hohe Sensibilität für die Natur sowie Gefühle von Vertrautheit in Bezug auf Pflanzen, Tiere, Erde und Wasser. Und...was Kinder lieben lernen, werden sie im späteren Leben als schützenswert erachten.

4.2. Gemeinschaft und Selbsterfahrung

Unser Kindergarten hat kein Dach und keine Wände.

Sich im Wald nicht aus den Augen verlieren, Regeln einhalten, sich gegenseitig helfen, das fördert das Sozialverhalten der Kinder auf besondere Weise. Das Fehlen von räumlichen Grenzen führt unweigerlich zu dem Erleben, dass verlässliche Absprachen in der Gemeinschaft ein notwendiger Bestandteil des Lebens sind. Es eröffnet aber auch die Möglichkeit die eigenen Grenzen kennen zu lernen und sie mit Freude und Begeisterung zu erweitern.

Die Kinder erleben sich im Wald als Teil der Natur. Sie werden angenommen, so wie sie sind. Beim gemeinsamen Spielen in der Gruppe erfahren sie Zustimmung und Ablehnung, sie erleben Fremdheit und Vertrautheit und sie lernen, andere auszuhalten, sie anzunehmen und einzubeziehen. Jeder kann sich einbringen, alle achten aufeinander. Wir KindergärtnerInnen und Eltern sind Begleiter der Kinder und sind somit ein Teil dieser Gemeinschaft.

4.3. Ästhetik und ökologisches Bewusstsein

Im Wald wird der Sinn für das Schöne und Einzigartige der Natur geschärft. Täglich finden die Kinder Dinge zum Bestaunen: Die Ameisenstraße, einen Tautropfen, das Licht zwischen den Blättern, besondere Wolken, einen schillernden Käfer... .

Sie eignen sich durch das Beobachten ein sehr umfangreiches Wissen an und können verschiedene Pflanzen durch den Jahreslauf verfolgen. Sie erfahren bei manchen dass man sie nicht anfassen darf weil sie giftig sind und bei anderen dass man sie essen kann und wie man sie verarbeitet. Sie werden aber auch mit Baumkrankheiten und mit herumliegendem Müll im Wald konfrontiert.

Durch das unmittelbare Erleben und das Auseinandersetzen mit den Ereignissen erwächst ein besonders Verständnis für den Kreislauf des Lebens und eine innige Liebe zur Natur.

4.4. Vorbild und Nachahmung

In den ersten sieben Jahren erwerben Kinder auf dem Wege der Nachahmung ihre Grundkompetenzen. Sie haben Freude daran, das auszuprobieren, was sie in ihrer unmittelbaren Umgebung wahrnehmen. Sie ahmen den Erwachsenen nach, seinem Umgang mit anderen Menschen, Lebewesen oder Pflanzen, seine Lebensfreude und Hingabe für Dinge. Auf diesem Wege lernen sie, ohne belehrt zu werden und entwickeln Fähigkeiten, die sie zu immer größerer Selbstständigkeit führen.

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

Die KindergärtnerInnen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und schaffen einen verlässlichen Rahmen.

4.5. Rhythmus und Wiederholung

Rhythmus ist in allen Bewegungen die im regelmäßigen Wechsel wiederkehren. Alles Lebendige ist davon durchzogen, in ihm liegt Vertrauen auf das Vorhersehbare. Kleine Kinder brauchen mehr als Erwachsene eine Regelmäßigkeit im täglichen Leben. Zur Unterstützung ihrer „inneren Uhr“ ist unser Tages – und Wochenlauf rhythmisch gegliedert. Aktive Zeiten und Ruhephasen wechseln sich ab und jeder Wochentag hat seinen eigenen wiederkehrenden Charakter.

Die Gestaltung des Jahreslaufes mit den darin stattfindenden christlichen Festen, und anderen wiederkehrenden Ereignissen bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Besonderen Wert legen wir auf Rituale. Sie begleiten uns durch den Tag. Wiederholung ist ein natürliches Bedürfnis der Kinder. Sie möchten die kleine Sprüche, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder, Märchen und auch die Rituale immer wieder erleben. Die kontinuierlichen Wiederholungen ermöglichen ihnen ein kindgemäßes Lernen.

4.6. Freispiel

Wenn Kinder intensiv und selbstvergessen spielen, lernen sie am besten. Das Freispiel fördert die kindliche Entwicklung so ganzheitlich, wie kaum etwas. Die Kinder folgen den eigenen Spielimpulsen und bestimmen somit was sie lernen und in welchem Tempo sie es tun. Sie spielen wie und was sie möchten, manchmal über Tage immer wieder das Gleiche, bis ein anderes Thema für sie wichtig wird und sie einem anderen Spielimpuls folgen.

Sie lassen Landschaften entstehen aus Matsch, Wasser, Steinen und Ästen. Sie Werken und Gestalten mit Zweigen, Zapfen und Blättern. Sie sind Bauarbeiter, Riesen und Zwerge, Könige und Prinzessinnen, Pferde und Schnecken und so viel mehr.

Die KindergärtnerInnen begleiten und beobachten die kindlichen Spielprozesse im Hintergrund ohne einzugreifen. Bei Bedarf geben sie Anregung und Unterstützung und natürlich auch Trost, wenn er gebraucht wird.

4.7. Spielsachen

Der Wald hat kein vorgefertigtes Spielzeug, jedoch eine Fülle von Dingen aus der man eine ganze Welt entstehen lassen kann. Es gibt Äste und Steine, Blätter, Moos, Zapfen Eicheln und Bucheckern, Baumrinde, Sand und Erde und noch so viel mehr. Vieles im Wald regt zum selbständigen Gestalten und Experimentieren an. Die Materialien, mit denen die Kinder spielen, gewinnen ihre Attraktivität erst dadurch, dass sie ihnen eine neue Bedeutung geben. Ein Stock kann zur Angel werden, dann zum Schwert und später zum Zaun, ein Baumstamm wird eine Ladentheke und die Wurzeln werden vielleicht ein Stall

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

für Zapfentiere. So weckt das weitgehende Fehlen von fertigem Spielzeug das kreative Potenzial der Kinder und regt ihre Phantasie an.

Auch im Bauwagen und in der Hütte sind Naturmaterialien zum Spielen vorhanden. In kleinen Körben gibt es Zapfen, Kastanien, Wolle und Muscheln. Verschiedene Holzklötze, selbst gefertigte Puppen, ein paar Tiere gefilzt, gestrickt oder geschnitzt, Seile und Tücher laden die Kinder zum Spielen ein.

Auch eine Werkbank mit Hammer, Säge und Feilen steht zur Verfügung. Bilderbücher und verschiedene Bastelmaterialien sind vorhanden.

4.8. Sprachentwicklung

Das Fehlen von vorgefertigtem Spielzeug fördert nicht nur die Phantasie sondern auch die Kommunikation der Kinder untereinander. Das Sprechen wird zu einem wichtigen Spielelement, denn immer wieder muss neu abgesprochen werden wozu die Zapfen und Stöckchen zum Beispiel gerade dienen was nun gespielt wird. Dies schult auf ganz natürliche Weise die Sprachentwicklung und auch das Sozialverhalten der Kinder

Im Reigen und bei Singspielen wird durch Lieder und Verse die Sprach- und Bewegungsentwicklung und auch die Körperwahrnehmung der Kinder gefördert. Bei Puppenspielen und in kleinen Märchen und Geschichten wird Sprache lebendig und somit zur Seelennahrung für unsere Kinder.

4.9. Sinnespflege

Kinder erleben die Welt mit allen Sinnen. Sie begreifen, schmecken, tasten, riechen und fühlen sie, nehmen sie mit ihren Augen und Ohren wahr.

Die Vielfalt von natürlichen Spielmaterialien und das Erleben der Jahreszeiten mit den verschiedensten Elementen der Natur ermöglicht unseren Kindern vielfältige, lebendige und vor allem wahrhaftige Sinneserfahrungen.

4.10. Feste im Jahreslauf

In unserem Waldkindergarten feiern wir viele Feste: Das Dreikönigsfest, Fasching, Ostern, ein Frühlingsfest, Pfingsten, Johanni und Michaeli, Sankt Martin und Nikolaus, die Adventszeit und Weihnachten und natürlich die Geburtstage der Kinder. Jedes Fest hat seine ganz eigene Stimmung. Wir bereiten sie gemeinsam mit den Kindern vor, bei manchen Festen unterstützen uns die Eltern. Einige Feste feiern wir nur in unserer Gruppe im Wald und andere zusammen mit Eltern, Großeltern und Geschwistern.

4.11. Vorschularbeit

In unsere Gruppenarbeit integriert ist die besondere Förderung der Vorschulkinder. Es ist das Königsjahr für die Vorschulkinder und soll ihren besonderen Fähigkeiten und

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

Bedürfnissen gerecht werden und sie auf den Übergang zur Schule vorbereiten. Als „große“ Kinder übernehmen sie Aufgaben für die Gruppe. Auf einem Helferplan können sie sehen, wobei sie an jenem Tag helfen dürfen, vielleicht den Bollerwagen überprüfen ob alles eingepackt ist oder die Tischkerze anzünden oder den kleineren Kindern beim Anziehen helfen..., auf diese Weise werden Verantwortungsbewusstsein und soziales Verhalten gefördert.

Mit großer Aufregung fiebern die Königskinder ihrer „Schulkindarbeit“ im letzten Kindergartenhalbjahr entgegen. Dies sind handwerklich- künstlerische Werkstücke, die sie über einen längeren Zeitraum und mit großer Ausdauer selbst herstellen. Sie weben, nähen, filzen oder arbeiten in der Holzwerkstatt. Dabei schulen sie Feinmotorik, Geschicklichkeit, Ausdauer und Konzentration.

Die konzeptionelle Ausgestaltung dieser besonderen Schulkindarbeit wird jährlich in einer pädagogischen Konferenz besprochen, sie kann für jedes Kind unterschiedlich sein, sie orientiert sich auch an den Wünschen der Kinder.

4.12. Resilienz Förderung

Um die Seele des Kindes zu stärken, ist es entscheidend, dass wir als Erwachsene Verantwortung für das Kind wahrhaftig und liebevoll übernehmen. Wir sind Vorbild durch das was wir tun, wie wir es tun und durch die Art, wie wir jedes einzelne Kind mit seinem einzigartigen Wesen wahrnehmen und ihm gegenüber treten. Wir sind ihnen aufmerksame Begleiter die ihnen Geborgenheit, Orientierung und die Chance zum Lernen in einer liebevollen Atmosphäre geben.

4.13. Inklusion

Inklusion ist für uns selbstverständlich. Gerade für Kinder, die mit einer Einschränkung leben, bietet der WaldKindergarten ideale Möglichkeiten zur Förderung. Die natürliche Umgebung ist frei von der täglichen Reizüberflutung und somit wohltuend und ausgleichend, der gelebte Rhythmus gibt Orientierung und Sicherheit. Soziales Miteinander in der Gruppe gibt Halt und fördert das Selbstbewusstsein.

Bei Kindern mit geistigen oder körperlichen Behinderungen kommt es auf den Einzelfall an, ob ein Eintritt in den WaldKindergarten sinnvoll ist.

In manchen Fällen kann eine zusätzliche heilpädagogische Unterstützung notwendig sein, um die Integration im Kindergarten zu gewährleisten. Diese muss von den Eltern beim zuständigen Amt beantragt werden.

Voraussetzung für eine Aufnahme ist, dass das Kind körperlich in der Lage sein muss, den Tag im Wald zu bewältigen und in eine Gruppe von bis zu 20 Kindern integriert werden kann.

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

5. Selbsterziehung und Weiterbildung der KindergärtnerInnen

Unserer WaldKindergarten ist ein Ort der Entwicklung für Groß und Klein. Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der KindergärtnerInnen ist die eigene Fortbildung. Durch eine konsequente Arbeit an sich selbst stehen sie den Kindern als Begleiter ihres Lern- und Lebensweges zur Seite. Sie pflegen eine regelmäßige pädagogische Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums. Regelmäßig finden Pädagogische Konferenzen als innerbetriebliche Fortbildung statt. Die Teilnahme ist für alle pädagogischen Mitarbeiter verbindlich. Der Zeitrahmen für diese Konferenzen wird im Kollegium besprochen und festgelegt.

6. Elternmitarbeit

Unsere Mitarbeit im Kindergarten ist unerlässlich. Gemeinsam pflegen, reparieren und renovieren wir Bauwagen, Hütte und Gelände. Wir übernehmen kleine Aufgaben im täglichen Ablauf und helfen mit, die Feste vorzubereiten.

Im Alltag sorgen wir dafür, dass unser Kind einen gut gepackten Rucksack hat, dass ausreichend Wechselsachen und entsprechende Kleidung vorhanden ist und dass wir rechtzeitig zum Morgenkreis im Kindergarten sind, um den gewohnten pädagogischen Ablauf zu gewährleisten.

Doch nicht nur die praktische Hilfe im Kindergarten ist wichtig. Teilhaben am Leben unserer Kinder bedeutet auch, diesen wichtigen Teil ihres Lebens, vertrauensvoll zu begleiten.

Auf mindestens zwei Elternabenden im Jahr kann Thematisches und Organisatorisches besprochen werden. Gemeinsam mit den KindergärtnerInnen suchen wir Lösungswege für aktuell auftretende Themen im Kindergarten.

Offene Begegnungsräume zum Beispiel im Elternkaffee, Gesprächskreise oder Basare können von uns Eltern ins Leben gerufen werden.

7. Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf umweltbewusstes Handeln. Wir basteln und malen mit natürlichen und naturbelassenen umweltfreundlichen Materialien wie Bienenwachs, Aquarellfarben, Schafwolle usw. und verzichten auf umweltschädliches Material.

KONZEPTION WALDKINDERGARTEN

Des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Erfurt“ e. V.

Auch der Bauwagen und die Hütte sind mit natürlichen Materialien gestaltet. Bei Farbanstrichen innen und außen, bei Putz- und Reinigungsmitteln achten wir auf umweltverträgliche Materialien. In unserem Garten legen wir einen Komposthaufen an. So können unsere Kinder die natürlichen Prozesse der Erde erleben.

Auch unsere Komposttoilette ist umweltfreundlich – bei ihr wird die Wasserspülung durch das Einfüllen von Sägespänen, Häckselgut oder Laub ersetzt – das bringt den für Kompostierung wichtigen Kohlenstoff in die Toilette. Das Toilettenpapier hat ebenfalls eine wichtige Eigenschaft für den Kompostierungsvorgang und kann daher mit in die Toilette gegeben werden. Unsere Ausscheidungen sind damit ein Teil des natürlichen Nährstoffkreislaufes.

Hinweis

Der Tagesablauf und die personelle Ausstattung werden in der Kindergartenordnung unseres Kindergartens beschrieben. Diese gibt es zusammen mit den oben genannten Informationen zum Aufnahmegespräch.